

Zeitschrift: Jahresberichte des Archäologischen Dienstes Graubünden und der Denkmalpflege Graubünden

Herausgeber: Archäologischer Dienst Graubünden; Denkmalpflege Graubünden

Band: - (1998)

Artikel: Roveredo, Palazzo Trivulzio

Autor: Mattli, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-821297>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausbau des Zweiraumwohnhauses Raveglia mit Konservierung der Mauerreste eines mittelalterlichen Torturms

Situation und Anlage

Der ehemalige Palazzo Trivulzio in Roveredo (Abb. 133), der im Laufe mehrerer Umbauphasen in unserem Jahrhundert in verschiedene Häuser aufgeteilt wurde und dadurch als zusammenhängendes, historisch bedeutendes Bauwerk nicht mehr wahrzunehmen ist, liegt südlich des Ortschafts Piazza am rechten Ufer der Moesa. Im Mittelalter befand sich hier eine Wasserburg, deren Gestalt sich unter Zuhilfenahme von historischen Plänen und Abbildungen rekonstruieren lässt (Abb. 134). Die rechteckige Anlage war ringsum von Was-

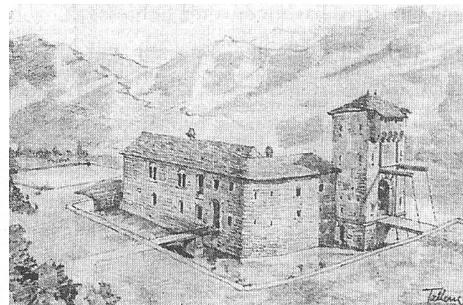
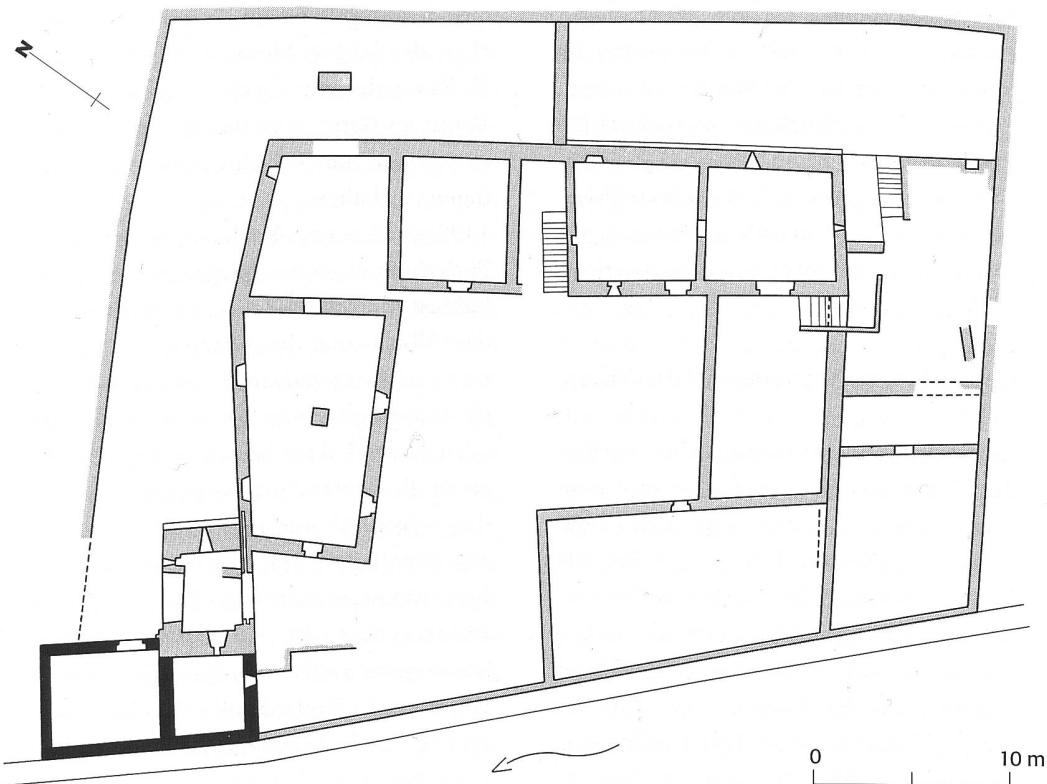


Abb. 133: Roveredo, Palazzo Trivulzio. Rekonstruktionsversuch von G. Tallone.

ser umgeben. Mit der Südwestseite grenzte sie an den Fluss, mit den anderen an einen künstlichen Wassergraben, der aussen durch eine Futtermauer begrenzt war. Innen an den Wasserflächen umfasste ein Bering die eigentliche Burg, dessen Wohn- und Repräsentationstrakt die Nordostflanke und einen Teil der Nordwestseite umfasste. An der Westecke stand noch um 1900 der Torturm

Abb. 134: Roveredo, Palazzo Trivulzio, Grundriss. Schwarz gekennzeichnet das Zweiraumwohnhaus Raveglia.



mit rundem Torbogen und Schiessscharten für Artilleriegeschütze. Das Tor war mit einer Zugbrücke versehen, die an Schwungruten hing. Ein zweiter, wohl nachträglich angelegter Zugang befand sich an der nördlichen Ecke der Ringmauer, wo vor der Zuschüttung des Grabens noch ein Brückenpfeiler sichtbar gewesen sein soll.

Die mittelalterliche Bausubstanz ist bis auf den Mauerzahn des ruinösen Torturms in den Unterbau der heutigen Häuser integriert und am lagerhaft geschichteten Mauerwerk aus Flusskieseln, an den Schiessscharten und an Gerüsthebellöchern zu erkennen. Das Gewände eines gotischen Zwillingsfensters mit schlanker Mittelsäule und Knospenkapitell aus dem 14. Jahrhundert wurde 1948 aus der Nordostwand herausgebrochen und im Palazzo Viscardi, dem heutigen Talmuseum, eingebaut. Zwei aus dem Palazzo Trivulzio stammende Steinwappen der gleichnamigen Familie sind heute noch am Toreingang des Hauses Vairo in der Fraktion Riva zu sehen. Ferner ist beim Haupteingang in der Stiftskirche Collegiata Santo Stefano in Bellinzona noch ein grosser und sehr schöner Marmorbrunnen zu bewundern, der sich ursprünglich im Innenhof des Palazzo Trivulzio befunden hatte.

Geschichtliche Bedeutung für das Misox

Die Wasserburg entstand aus einem Gutshof der Herren von Sax. Nach dem zu diesem Hof gehörenden Palast nannte sich in der Folge eine Linie der Familie von Sax "de Sacco de Pallazio". Im Rahmen der Mailänderzüge bemühten sich sowohl die Eidgenossen als auch die Herzöge von Mailand und der Graue Bund um die Grafschaft Misox. 1478 wurde die im Palast befindliche Artillerie und Munition von den Mailändern beschlagnahmt. 1480 verkaufte Graf Johann Peter von Sax die ganze Grafschaft Misox mit den Burgen Mesocco und Roveredo für 16 000 Gulden dem mailändischen Edelmann Gian Giacomo Trivulzio.

Dieser liess 1486 vor seinem Palast durch Antonio de Ponzoni aus Plurs die Talbrücke über die Moesa bauen. Dieses eindrückliche Bauwerk wurde in den fünfziger Jahren unseres Jahrhunderts nach einer Beschädigung durch Hochwasser abgerissen. Am gegenüberliegenden Brückenkopf befand sich ab 1487, dem Jahr, in dem Kaiser Friedrich III. dem Grafen Trivulzio das Münzrecht verliehen hatte, die bekannte trivulzianische Münzstätte¹⁵². Bis 1549 wurden hier sehr viele Gold- und Silbermünzen geprägt¹⁵³.

1496 schloss Graf Trivulzio ein Bündnis mit dem Oberen Bund und trat mit seiner Grafschaft Misox als achte Gerichtsgemeinde in den Bund ein. Er musste versprochen, das Schloss Mesocco und den Palast in Roveredo mit Geschützen und einem Vorrat an Getreide zu versehen und beides dem Bunde zum Selbstkostenpreis zur Verfügung zu halten.

1499 wurden zwei Kanonen, zehn Hakenbüchsen und sechs Spingarden in einem kühnen Marsch über den San Bernardino-, den Albula- und den Ofenpass bis zu unterst ins Münstertal, an dessen engste Stelle, die Calven geschafft, wo sie zu einem entscheidenden Faktor beim Sieg der Bündner gegen die österreichischen Streitkräfte werden sollten. Unklar ist, ob die Geschütze aus dem Palast von Roveredo oder der Burg Mesocco stammten. Führer der 200 Misoxer war der Kommissär Gabriele Scannagatta aus Dongo. Nach dem Ausfall von Benedikt Fontana soll er das Kommando über die bündnerischen Truppeneinheiten übernommen haben.

152 CLAVADETSCHER OTTO P., MEYER WERNER: Das Burgenbuch von Graubünden, Zürich, Schwäbisch Hall, 1984, S. 261.

153 STANGA PIERO: La Zecca di Roveredo e le monete trivulziane, in: Almanacco di Melsolcina e Calanca, LXII, 1999, S. 98-101.

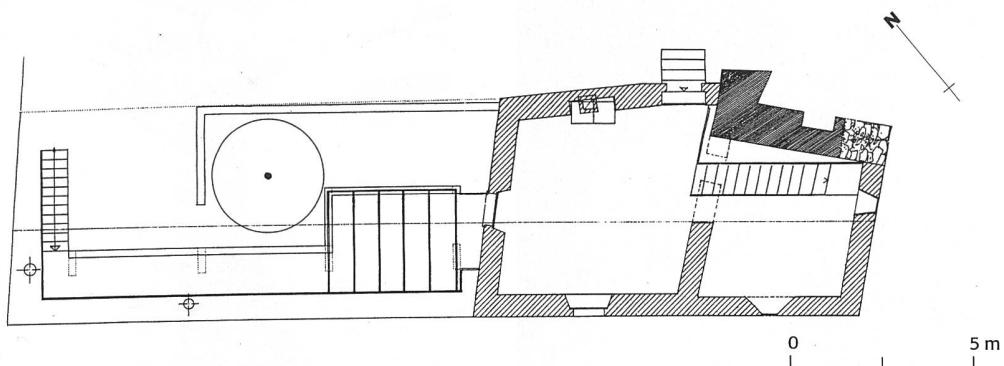


Abb. 135: Roveredo, Palazzo Trivulzio. Wohnhaus Raveglia, Grundriss. Massstab 1:200.

Nach Schleifung der Burg von Mesocco 1526 bildete der Palast in Roveredo die alleinige Residenz des trivulzischen Statthalters bis zum Loskauf der Talschaft im Jahre 1549. Der Kaufvertrag wurde am 2. Oktober 1549 in Mendrisio von den Misoxer Vertretern Giovan Pietro de Sacco aus Grono und Antonio Imini aus Soazza und vom Grafen Gian Francesco Trivulzio unterschrieben. Der Kaufpreis betrug 24 500 Gulden. Der Palast ging damit an die Gerichtsgemeinde (Comun Grande Mesolcina-Calanca) über. 1584 wurde hier vom Mailänder Erzbischof Karl Borromäus ein von Jesuiten geführtes Gymnasium eröffnet, das jedoch auf Betreiben der reformierten Stände bereits zwei Jahre später wieder geschlossen werden musste. In dieser Zeit haben etwa 100 Schüler aus dem Misox, aus dem Calancatal und sogar aus dem Rheinwald das Gymnasium besucht. Bei Aufhebung der Gerichtsgemeinde und deren Aufteilung in drei Kreise (Roveredo, Calanca und Mesocco) 1851 wurde der Palazzo – damals noch eines der schönsten Häuser des Misox – an Marchino a Marca verkauft. Durch Erbgang kam er später in Besitz der Familien Tognola und Losa¹⁵⁴.

Das Projekt

Die Familie Raveglia, als Eigentümerin eines an die Überreste des Torturms angelehnten, seit Jahren nur noch als Stall benutzten kleinen Zweiraumwohnhauses, gab bereits im Juni 1976 erste Studien für dessen Wiederbewohnbarmachung in Auftrag. 1992 wurde das Vorhaben wieder aufgenommen. Architekt Fernando Albertini, Grono, reichte im Dezember 1992 das revisede Bauprojekt der Kantonalen Denkmalpflege ein, mit dem Gesuch um Beratung und einen Beitrag an die erhaltenden Massnahmen.

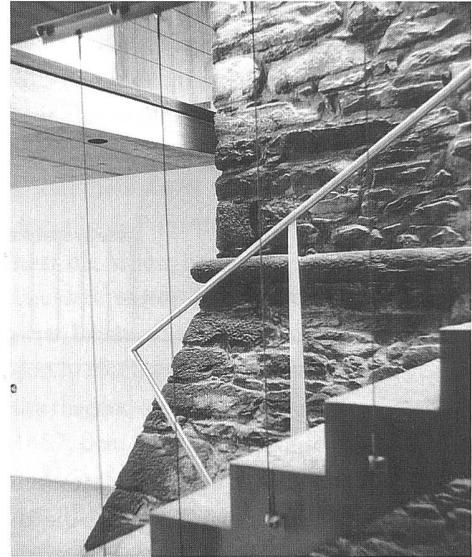
Aus der langen, aber nur 5,70 m schmalen Parzelle leitet der Architekt eine lineare Organisation der Innen- und Außenräume ab. Im bestehenden zweiräumigen Gebäude werden im Erdgeschoss das Schlafzimmer und eine Nasszelle mit vorgelagerter Vertikalverbindung, im Obergeschoss eine Wohnküche und ein Arbeitsraum eingerichtet (Abb. 135). Der anschliessende Außenraum zwischen dem Altbau und der Bahnbrücke wird in einen nach der Strasse geöffneten Autoabstellplatz und einen nach dem Fluss orientierten intimen Hof gegliedert. Durch Gartenmauern, eine Terrasse mit

154 Die geschichtlichen Angaben wurden mir freundlicherweise von Piero Stanga, Roveredo, mitgeteilt.

Abb. 136: Roveredo, Palazzo Trivulzio. Wohnhaus Raveglia, Terrasse mit Pergola und Passerelle.



Abb. 137: Roveredo, Palazzo Trivulzio. Wohnhaus Raveglia, Innenansicht mit freigelegter Torturmmauer.



Pergola im Obergeschoss und der einem Wehrgang gleichenden Passerelle mit Freitreppe werden attraktive Außenräume definiert (Abb. 136).

Eine der Entwurfsideen sah die Freilegung der Turmmauer vor. Die Anordnung der einläufigen Treppe und die Ausbildung eines verglasten Lichtbandes entlang des Turms im Dach ermöglichte es, die mittelalterliche Bausubstanz sichtbar zu machen, ohne sie einer übermässigen Nutzung auszusetzen (Abb. 137).

Die Ausführung

Nach diversen privatrechtlichen Auseinandersetzungen konnten die Bauarbeiten im Frühjahr 1997 beginnen. Zu den Restaurierungsarbeiten gehörten die Erneuerung des Steinplattendaches und die Sicherung des alten Mauerwerks durch Erneuerung des Fugenmörtels an der aufgehenden Wand und der Krone des Turmfragments. Eine besondere Schwierigkeit bestand darin, eine ausreichende Abdichtung der stark der

Witterung ausgesetzten über 1 m starken Mauerkrone zu erreichen, ohne gleichzeitig den ruinenhaften Charakter ihrer Silhouette zu verlieren. Mit dem relativ aufwendigen Vermörteln von Bleiplatten unterhalb der obersten Steinschichten konnte eine technisch und ästhetisch befriedigende Lösung getroffen werden. Durch das Freilegen der nunmehr fest verglasten, vormals natürlich offenen Schiessscharten sind auch diese, den Burgcharakter prägenden Bauteile wieder sichtbar.

Die Fertigstellung im Jahr 1998 ermöglichte eine Einweihungsfeier pünktlich zum 500-Jahr-Jubiläum der Schlacht an der Calven. Dank der guten Zusammenarbeit mit einer aufgeschlossenen Bauherrschaft und einem erfahrenen Architekten ist es gelungen, die letzten Zeugen einer für die Geschichte des Misox wichtigen Stätte zu bewahren. Gleichzeitig konnte eine qualitätsvolle, moderne, aber auch der Misoxer Baukultur verpflichtete Neugestaltung geschaffen werden, welche auf die einmalige Form und Lage der Parzelle eingeht.